

**EDUARD VON DER HEYDT (1882–1964)** gehört zu den außergewöhnlichsten Sammlerpersönlichkeiten des 20. Jahrhunderts in Europa. Sein Engagement für die Zusammenschau von europäischer und außereuropäischer Kunst sowie sein Beruf als Bankier führten vor dem Hintergrund der drei Brüche der deutschen Zeitgeschichte 1918, 1933 und 1945 zu einer wechselvollen, zuweilen bizarren Lebensgeschichte. Sein privates Leben und seine berufliche Strategie im internationalen Bankgeschäft werden in engen Zusammenhang mit dem Erwerb und der Platzierung seiner Kunstwerke gestellt. Ökonomische Rahmenbedingungen, gesellschaftliche Netzwerke und politische Strategien bilden den Schauplatz für seine Sammlungserfolge. Das Leben eines kalkulierenden und auf Sicherheit bedachten Sammlers wird bis heute kontrovers diskutiert. Nachvollziehbar wird es erst durch eine zeitgeschichtliche Kontextualisierung.